



PowerBladdl



**Rosenheim
im Dialog mit Bürgern**

INHALT

Editorial	Seite 2
Ausstellung im Kundenzentrum	
Dialog mit Bürgern	Seite 3
Strompreise	Seite 4/5
Kundenporträt Firma Elnic	Seite 6
Fernwärme- Dienstleistung	
AST Anrufsammeltaxi	Seite 7
Mitarbeiterporträt	
Rückblick Sommeraktivitäten mit den Stadtwerken Rosenheim	Seite 8



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsrats-Vorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,

die Bereitschaft vieler Menschen am Stadtentwicklungskonzept mitzuarbeiten ist Anlass zur Freude. Mit viel Engagement bringen Frauen und Männer aller Altersgruppen ihre Vorstellungen zur Entwicklung Rosenheims ein. Wie wird unsere Stadt in 15 Jahren aussehen? Wie wollen wir, dass sie aussehen soll? Bereits die ersten Workshops haben gezeigt, dass wir mit der Methode Planungen und Entwicklungen mit allen Beteiligten offen zu diskutieren, auf einem guten Weg sind. Rosenheim 2025 – Stadt in Zukunft, die wollen wir mit Ihnen gestalten.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer

Liebe Kundinnen und Kunden,

Ihre Stadtwerke Rosenheim arbeiten im Themenfeld „Energie und Umwelt“ am Stadtentwicklungskonzept. Sichere Energieversorgung und möglichst geringe Umweltbelastung bei erschwinglichen Preisen – diese Ziele fordern Investitionen, aber ebenso Kompetenz und Einsatzbereitschaft unseres Teams, das auch für sauberes Trinkwasser und zuverlässige Müllentsorgung verantwortlich ist.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.
Torsten Huffert
Tel. 08031 365-2353
torsten.huffert@swro.de

Redaktion
Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de

Konzept & Produktion
Marketingabteilung
Stadtwerke Rosenheim

Text
Daniela Lindl

Fotos
Andrea Friedrich, Georg Lechner,
Daniela Lindl, Archiv der
Stadtwerke Rosenheim

Druck
Rapp-Druck GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise
39.500 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

Enorme Kraft der Maschine dargestellt Künstler Rainer Devens präsentiert Bildwand im Stadtwerke-Foyer

Beliebt bei Künstlern und Besuchern sind die inzwischen fest etablierten Ausstellungen im Kundenzentrum der Stadtwerke Rosenheim. Dabei bieten die Stadtwerke Künstlern aus der Region die Möglichkeit, im Foyer eine Auswahl ihres Schaffens und Könnens zu präsentieren. Diesmal zeigt bis Ende Oktober Rainer Devens ein ungewöhnliches Ausstellungsprojekt unter dem Titel „Allgegenwärtig: Schweres Gerät – Bizeps des modernen Menschen“. Der Wasserburger bietet dabei eine neunteilige Bildwand, die verdeutlichen soll, dass das sogenannte „schwere Gerät“ wesentlicher Be-

standteil der heutigen Zeit ist: „Hoch- und Tiefbautätigkeiten, die unsere Städte- und Kulturlandschaften prägen, sind ohne Maschinen nicht mehr denkbar.“ Diese Tatsache veranlasste den Künstler dazu, als Grundlage Skizzen von aussagekräftigen Maschinenteilen anzufertigen. Daraus entstand ein Zyklus von Acrylgemälden (80 mal 60 Zentimeter). Devens möchte dem Betrachter durch Detaildarstellungen von beispielsweise klobigen Platten, Hebeln, Gelenk- und Schraubverbindungen oder Hydraulikzylindern einen Eindruck von den gewaltigen Kräf-

ten, die hinter diesen Maschinen stecken, vermitteln. Ebenfalls in die Werke eingeflossen sind die fabrikattypischen Farben der Motive mit ihren Gebrauchsspuren. „Daraus ergab sich eine Art Ästhetik von maschineller Gewalt, die zu der mehrteiligen Bildwand im Foyer der Stadtwerke führte“, erläuterte der 74-Jährige. Zudem gibt es eine Reihe von realen Maschinenteilen in den Schaukästen zu sehen, die als sogenannte „Ready-mades“ präsentiert werden.



Rainer Devens vor seiner Bildwand im Foyer der Stadtwerke Rosenheim.

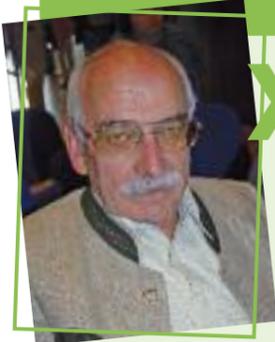
Stationen von RAINER DEVENS

- Seit 1982 Mitglied des „Arbeitskreises 68“ in Wasserburg.
- Seit 1983 Einzelausstellungen und zahlreiche jurierte Ausstellungsbeiträge in Rosenheim, München, Ebersberg, Traunstein und Wasserburg.
- 2000 Konzeption und Herausgabe des Malerbuchs „Wasserburger Häuser“.
- 2001 Einrichtung des Ateliers Straß bei Wasserburg.
- 2003 Veröffentlichung des Katalogs „Haus“.
- 2006 Ausstellung „Haus“ in Aschau und Burghausen.
- 2007 Unter anderem 14 Kreuzwegstationen für Kapelle Straß; Konzeption des Meditationsbuchs „Ein Menschengesicht“;
- 2011 Themenausstellungen in Straß und im Kloster Seon.
- 2012 Ausstellung und Buch „Bilder aus 30 Jahren“.

Neues Konzept durch „offenen Dialog mit Bürgern“

Stadtwerke beteiligen sich am Stadtentwicklungskonzept – Workshops im KuKo

JOHANN PESCHKE, 63 JAHRE, AUS ROSENHEIM,
VORSITZENDER DES STADTTEILVEREINS BUNTE FINSTERWALDERSTRASSE



Die Idee, die Bürger in das Stadtentwicklungskonzept miteinzubeziehen, fand ich gut. Aber bei dem Thema „Rosenheim 2025“ hätte ich mir mehr

jüngere Menschen gewünscht, um deren Zukunft es ja geht. Leider waren fast nur Bürger bei der Veranstaltung vertreten, die in irgendeiner Weise in einem Ehrenamt oder in einem Verein tätig sind.

Es wurde insgesamt über interessante Themen gesprochen. Auch wenn noch keine Entscheidungen getroffen wurden, würde ich die Bürgerwerkstatt trotzdem als Erfolg ansehen. Da ich als Bewohner der Finsterwalderstraße in Rosenheim in einem Gebiet lebe, in dem viele Bewohner ausländische Wurzeln haben und wo die Arbeitslosigkeit sehr hoch ist, haben mich vor allen die Themen „Integration und Soziales“ interessiert – sowohl als Privatperson als auch als Vorsitzender des Stadtteilvereins Bunte Finsterwalderstraße.

Es war für mich sehr wichtig, Informationen von Menschen zu erhalten, die sich mit diesen Themen schon länger beschäftigen. Jetzt erwarte ich mir von der Stadt, dass die gemeinsam erarbeiteten Anhaltspunkte genutzt werden und diese in das Zukunftskonzept einfließen.



Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Götz Brühl stand den Teilnehmern des Workshops „Energie und Umwelt“ als Ansprechpartner rund um das Thema Energieversorgung Rede und Antwort.

„Rosenheim 2025 – Stadt in Zukunft“ – so lautet das Stadtentwicklungskonzept, das die Stadt Rosenheim derzeit auf Basis der bisherigen planerischen Überlegungen erarbeitet. Bereits drei Experten Hearings, an denen auch Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Götz Brühl beteiligt war, haben hierfür in der Vergangenheit stattgefunden. Erklärtes Ziel aller Beteiligten ist es, ein fundiertes Stadtentwicklungs-Konzept für Rosenheim auf den Weg zu bringen.

Hierbei dient das von den Stadtwerken Rosenheim für die Stadt entwickelte „Energiekonzept 2025“ als Grundlage. Jetzt soll mit einem mittelfristigen Planungshorizont von ungefähr 15 Jahren untersucht werden, wie die vorhandenen Potentiale besser genutzt und vernetzt werden können. Wichtig ist es Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer, dass die Rosenheimer in den demokratischen Prozess miteingebunden werden und „in einem gemeinsamen Dialog“ nach bestmöglichen Lösungen gesucht wird.

Aus diesem Grund fand vor kurzem eine öffentliche „Bürgerwerkstatt“ im Kultur- und Kongresszentrum (KuKo) Rosenheim statt. Professor Dr. Franz Pesch, dessen Stuttgarter Büro „pesch partner architekten“ mit der Ent-

wicklung des Stadtentwicklungskonzepts beauftragt wurde, hielt dabei ein einleitendes Impulsreferat zum Thema „Stadtentwicklungskonzept Rosenheim 2025 – Stadt in Zukunft“. Intention der Bürgerwerkstatt war es anschließend, mit den Rosenheimern in vier verschie-



Auch Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer und Baudezernent Helmut Cybulska lauschten den Ausführungen des Stadtentwicklers im KuKo.

denen, zeitlich parallel laufenden, moderierten Workshops vielfältige Aspekte des städtischen Lebens zu diskutieren sowie gleichzeitig Ideen und Anregungen für ein zukunftsfähiges und attraktives Rosenheim zu sammeln. Rund 130 Bürger waren gekommen, um sich in den Workshops „Wirtschaft, Arbeit und Verkehr“, „Soziales, Bildung, Kultur und Sport“, „Stadt- und Grünplanung sowie Verkehr“ und „Energie- und Umwelt“ einzubringen.

In seinem Vortrag wartete Professor Dr. Franz Pesch mit vielen Statistiken auf und belegte damit, dass Rosenheim im Vergleich zu anderen Städten in vielen Bereichen „gut aufgestellt ist“. Trotzdem müsse man sich den Herausforderungen, die sich durch den Strukturwandel ergeben, stellen. Auch Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Götz Brühl nahm an dem Workshop „Energie und Umwelt“ teil und stand den Teilnehmern zu Fragen rund um das Thema „Energieversorgung“ Rede und Antwort. Am Samstag, 22. September 2012, wird ein „Zukunftstag“ folgen. Schwerpunkt dabei ist die Präsentation der Ergebnisse des Integrierten Energie-, Klima- und Umweltschutzkonzeptes Rosenheim 2025 als eine wichtige Fachplanung zum Stadtentwicklungskonzept Rosenheim 2025. Außerdem werden die Zwischenergebnisse zur Stadtkonzeption vorgestellt.

STEFAN BERGER, 47 JAHRE AUS THANSAU,
VORSTAND DES KAJAKCLUBS ROSENHEIM



Es ist sehr begrüßenswert, dass die Bürger in die Stadtentwicklung miteingebunden werden. Ich

habe als Vorstand des Kajakclubs Rosenheim die Bürgerwerkstatt besucht, um unsere Pläne, in Rosenheim einen „Adventure-Park“ als Begegnungsstätte für Freizeit- und Leistungssportler zu errichten, vorzustellen.

Natürlich waren wir auf die Resonanz gespannt und diese war zum Glück sehr positiv. Als Laie weiß man oft nicht, wie man an ein solches Großprojekt herangehen und mit der Stadt Kontakt aufnehmen soll. Deshalb waren wir um die Gelegenheit froh, in diesem Forum unser Konzept als ersten Schritt einzuspeisen.

Nun sind wir natürlich gespannt, wie es mit den Plänen des Kajakclubs, den in den Workshops gesammelten Ideen und dem gesamten Stadtentwicklungskonzept weiter geht.

ESTELLE EDLER-GOLLA AUS ROSENHEIM, 15 JAHRE UND JOSEPHIN SCHWEIGER AUS SCHECHEN, 16 JAHRE,
SCHÜLERINNEN DER ZEHNTEN JAHRGANGSSTUFE AM IGNAZ-GÜNTHER-GYMNASIUM ROSENHEIM

Estelle: Ich habe an der Bürgerwerkstatt teilgenommen, weil ich wissen wollte, was künftig in der Stadt passiert. Die Veranstaltung fand ich total gut, weil man dadurch das Gefühl hat, an dem Konzept mitwirken zu können und dass die Stadt nicht einfach über unsere Köpfe hinweg alles alleine plant. Im Workshop habe ich viel Neues und Wissenswertes erfahren.

Josephin: Als ich durch einen Lehrer von der Bürgerwerkstatt erfahren habe, wollte ich mit dabei sein. Schließlich betrifft es gerade unsere Generation, wie sich Rosenheim weiter entwickelt. Selbst, wenn ich als Erwachsene vielleicht nicht mehr in Rosenheim leben werde, interessiert mich die Zukunft der Stadt. Obwohl im Workshop viel „gefachsimpelt“ wurde, habe ich meine Teilnahme nicht bereut, denn ich habe viele Informationen mit nach Hause genommen.



Die Schülerinnen Estelle Edler-Golla (links) und Josephin Schweiger „opferten“ aus Interesse einen freien Samstag, um sich an der Bürgerwerkstatt zu beteiligen.

SANDRA SCHERGEN, 42 JAHRE, AUS ROSENHEIM,
BERATERIN CARITAS ZENTREN IN STADT UND LANDKREIS ROSENHEIM



Die Veranstaltung hat mir gefallen, denn sie war gut moderiert und hat eine breite Themenpalette angeboten.

Allerdings hätte ich mir als Vertreterin des Fachbereiches „Soziale Dienste“ der Caritas in Stadt und Landkreis gewünscht, dass der Schwerpunkt „Soziales“ noch mehr Gewicht bekommen hätte.

Schön wäre auch gewesen, wenn mehr Bürger ohne „Funktion“ daran teilgenommen hätten.

Grundsätzlich halte ich eine Einbindung der Bürger in das Stadtentwicklungskonzept für unabdingbar. Nach dieser Bürgerwerkstatt erwarte ich mir jetzt aber auch von der Stadt, dass die erarbeiteten Inhalte im weiteren Prozess berücksichtigt werden.

Strompreise ständig "unter Spannung": WARUM?

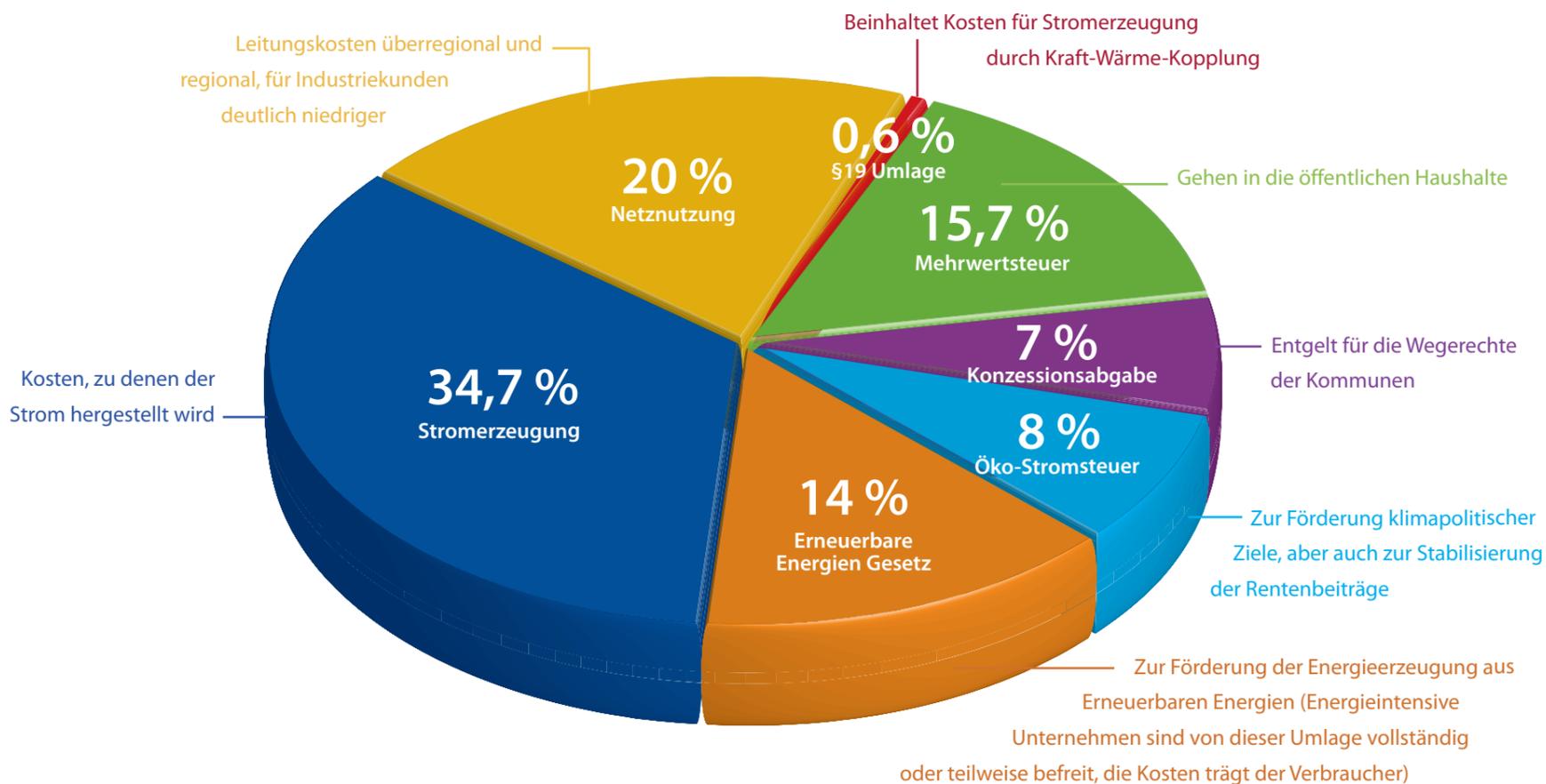
Erzeugung – Steuern und Abgaben – Energiewende – Daten und Fakten



Die Strompreise sind ständig unter Spannung. Private Haushalte müssen mit steigenden Kosten rechnen, aber nicht immer ist der Lieferant und Rechnungssteller (z.B. die Stadtwerke Rosenheim) verantwortlich für höhere Preise. Da lohnt sich ein Blick auf die Faktoren, die den Strompreis bestimmen.

ZUSAMMENSETZUNG DES STROMPREISES IN DEUTSCHLAND

Quelle : BDEW Mai 2012



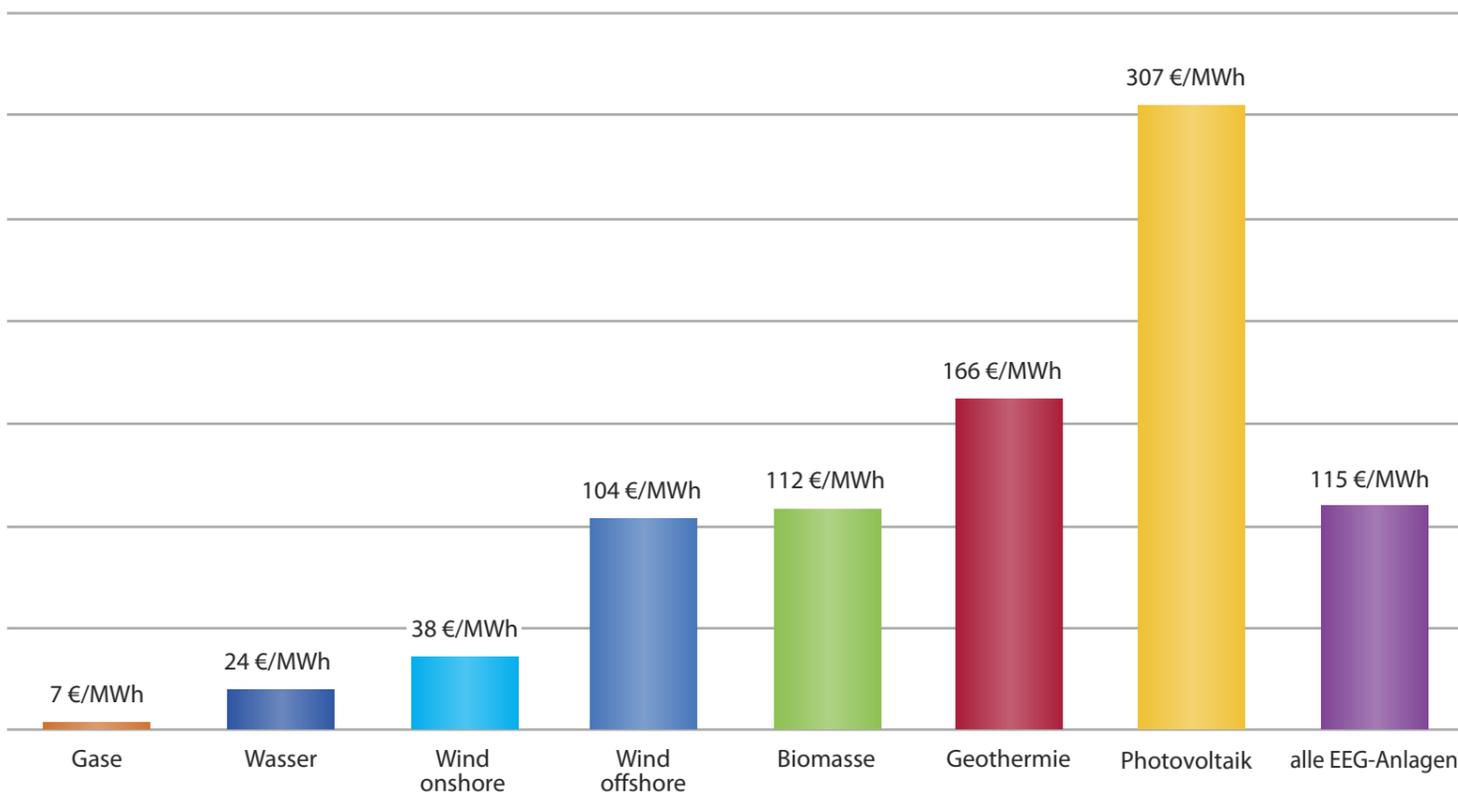
Energiewende, Erneuerbare Energien, Klimaschutz

Die Energiewende und damit eine Abkehr von Kernenergie und fossilen Brennstoffen wird bereits seit den 80er Jahren diskutiert. Nach Fukushima in 2011 erhielt die Diskussion in Deutschland neue Dynamik, der Bundestag beschloss den Atomausstieg, der bis 2022 vollzogen sein soll.

Erneuerbaren Energien kommen bei diesem Prozess besondere Bedeutung zu. Windanlagen onshore und offshore, Photovoltaik, Biokraftwerke, und Geothermie werden gefördert (zum großen Teil über Verbraucherpreise) und sollen bis 2020 28 % des Endenergieverbrauches sowie 47 % des Stromverbrauches decken. Wie unterschiedlich Erneuerbare Energien pro erzeugter MWh gefördert werden, zeigt folgendes Schaubild.

Erneuerbare Energien tragen dazu bei, CO₂-Emissionen zu reduzieren und damit unser Klima vor weiteren Belastungen zu schützen. Sie sind aber auch – im Gegensatz zu Großkraftwerken – in den Regionen gut einzusetzen und stärken damit die dezentrale Energieerzeugung. Andererseits sind Sonne und Wind nicht immer verfügbar und schwer zu speichern.

VON DEN VERBRAUCHERN ZU TRAGENDE FÖRDERUNG* PRO ERZEUGTER MWh EEG-STROM IM JAHR 2012 NACH ENERGIEARTEN



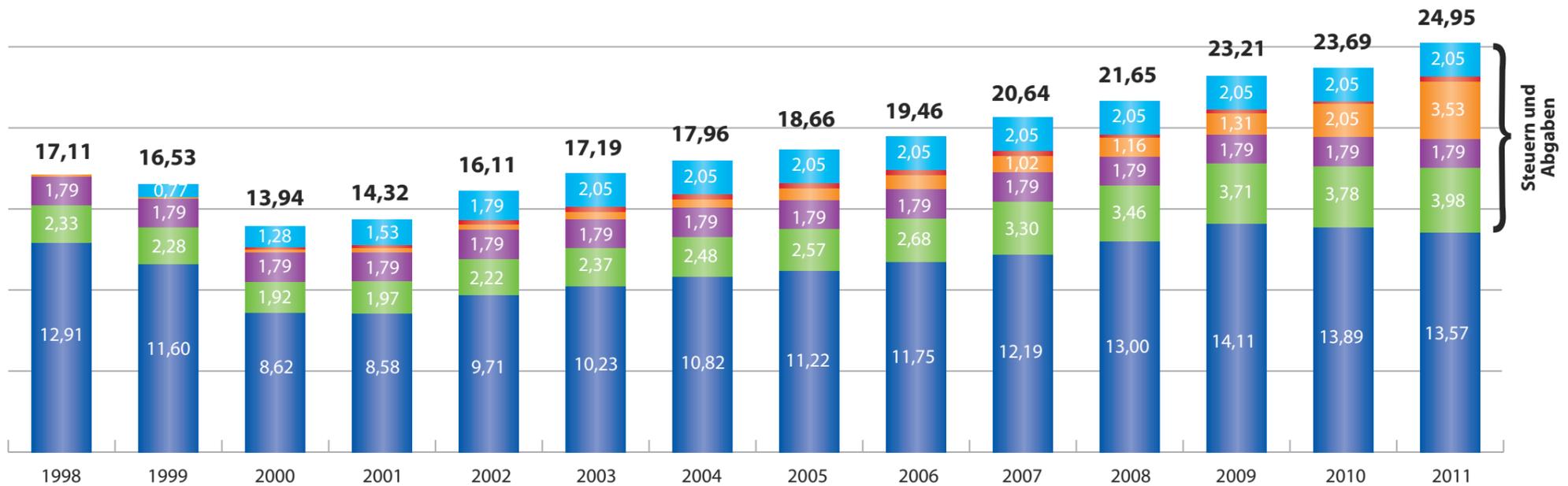
* EEG-Auszahlungen abzgl. Vermarktungserlöse abzgl. vermiedene Netzentgelte
Quelle: BDEW (Berechnungen auf Basis der Prognose zur Berechnung der EEG-Umlage 2012 der Übertragungsnetzbetreiber vom 14.10.2011)

DURCHSCHNITTLICHER STROMPREIS EINES DREI-PERSONEN-HAUSHALTES MIT EINEM JAHRESVERBRAUCH VON 3.500 KWH PRO JAHR IN CENT/KWH Quelle: bdew

- STROMSTEUER
- KRAFTWÄRME-KOPPLUNG (KWK-G)
- ERNEUERBARE ENERGIEN GESETZ (EEG)
- KONZESSIONSABGABE
- MWST
- ERZEUGUNG, TRANSPORT UND VERTRIEB

Während die Verbraucherpreise für private Haushalte in den letzten 10 Jahren deutlich ansteigen, zeigen die Werte für **Erzeugung und Vertrieb** nur ein moderates Wachstum und liegen 2002 bis 2006 unter den Preisen von 1998. Das Schaubild verdeutlicht, dass Steuern und Abgaben ständig steigen, sie sind entscheidender Grund für höhere Verbraucherpreise. In der Tendenz geht die Entwicklung weiter nach oben, ohne dass die Stadtwerke darauf Einfluss nehmen können.

Alle Angaben in cent pro kW-Stunde / Quelle: bdew



STROM AUS ROSENHEIM: ENERGIE MIT HEIMVORTEIL

Wir bauen unsere Eigenerzeugung von Strom ständig weiter aus und setzen dabei auf nachhaltige, umweltverträgliche und wirtschaftliche Lösungen, insbesondere:

- ▶ KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG MIT HOHEM WIRKUNGSGRAD
- ▶ WASSERKRAFTWERK OBERWÖHR
- ▶ KLÄRSCHLAMMVERWERTUNG
- ▶ BIOGASANLAGE
- ▶ BIOMASSE-HEIZWERK (HOLZ-HACKSCHNITZEL)
- ▶ HOLZVERGASUNG

Die Rolle der Stadtwerke Rosenheim

Wie geschildert, haben die Stadtwerke Rosenheim nur einen begrenzten Einfluss auf die Strompreise. Als Unternehmen der Stadt Rosenheim sind die Stadtwerke gefordert, die Energieversorgung für Rosenheim bezahlbar, effizient und umweltschonend sicherzustellen.

QUERVERBUND

Eine wichtiger Vorteil ist, dass die Energiesparten Strom, Gas und Wärme im Querverbund über die gesamte Stadt optimiert werden können. Das ermöglicht den wirtschaftlichen Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom. Im Rosenheimer Müllheizkraftwerk geschieht dies auf beispielhafte Weise. Hier werden mit Hilfe effizienter Gasmotoren sowohl Wärme für Rosenheimer Haushalte

und Gewerbebetriebe umweltfreundlich erzeugt als auch Strom in die Netze eingespeist.

SPEICHER

Der gekoppelten, zeitgleichen Erzeugung von Strom und Wärme steht aber nicht immer ein zeitgleicher Strom- und Wärmebedarf gegenüber. In Rosenheim wird Strom dann produziert, wenn er am wertvollsten ist (mittags und abends). Die nicht benötigte Wärme wird gespeichert, um bei Bedarf abrufbar zu sein. Diese Speicher werden mit erheblichen Investitionen weiter ausgebaut und die Kapazitäten erhöht.

HOLZVERGASUNG

Bei diesem Verfahren wird das Holz vergast und danach das Holzgas in einem Motor verbrannt, der damit Strom und Wärme erzeugt. Die Ei-

genentwicklung ist so weit fortgeschritten, dass eine wirtschaftliche Anlage schon in wenigen Jahren im Regelbetrieb genutzt werden kann.

SAUBERE ENERGIE

Mit steigender Eigenerzeugung und klugen Energie-Management-Maßnahmen wird der CO₂-Ausstoß von Kohle- und Gaskraftwerken in Deutschland soweit reduziert, dass das dort eingesparte CO₂ den stark verminderten Rest an CO₂-Ausstoß in Rosenheim gerade kompensiert. Das ehrgeizige Ziel der Stadtwerke Rosenheim lautet, die Stadt im Energiebereich bis 2025 CO₂-neutral zu stellen. Mit Maßnahmen, die sowohl wirtschaftlich und bezahlbar sind, als auch das Energiesystem stabilisieren und nicht durch wetterbedingte Schwankungen (Wind, Sonne) belasten.

Bilanz und Fazit

Strompreise sind zur Zeit mit 47 % Steuern und Abgaben belastet, Tendenz steigend. Mit ihrer Strom-Eigenerzeugung, die sich durch Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Rücksichtnahme auf die Umwelt auszeichnet, stellen die Stadtwerke die Energieversorgung Rosenheims heute und morgen sicher. Strom wird dann zur Verfügung gestellt, wenn er am meisten gebraucht wird. Das wirkt sich stabilisierend aus und reduziert damit die heute noch zu hohen CO₂-Emissionen herkömmlicher Kraftwerke. Vielleicht ein bescheidener, aber nicht zu unterschätzender Beitrag für moderne Stromversorgung in Deutschland.

Mit immer noch großen Reserven ist das Thema Energiesparen nach wie vor von entscheidender Bedeutung. Hier leisten die Stadtwerke gute Dienste für die Menschen und Unternehmen in Rosenheim. Gute Energieberatung hat nicht nur die Stadt als Ganzes im Auge, sie ist auch für den einzelnen Bürger mit Rat und Tat vor Ort einsatzbereit. Und nicht zu vergessen: Die Stadtwerke sind wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor mit Aufträgen für Industrie und Handwerk, sie stellen und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze. Die Wertschöpfung findet nicht in anonymen Konzernen statt, sie bleibt in Rosenheim.

Für Interessierte:

Das **ENERGIEKONZEPT** der Stadtwerke Rosenheim für die Stadt Rosenheim liegt im Kundencenter bereit. Hier kann im Detail nachgelesen werden, was das PowerBladl nur ansatzweise erläutern kann. Auch zum download über die homepage:



www.swro.de

Rosenheimer Sondertechnik geht um die Welt

Firma elnic als Experte für leistungsfähige Steuerungssysteme gefragt

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, projektbezogen das zu realisieren, was andere für unmöglich halten“, betont Andreas Brandt.

Die beiden Geschäftsführer der Rosenheimer Firma elnic, Andreas Brandt und Horst Rainer Müller, sorgen mit ihren derzeit 38 Mitarbeitern dafür, dass Sondertechnik aus Rosenheim weltweit eingesetzt wird.

Begonnen hat die Geschichte von elnic Anfang des 20. Jahrhunderts. In

Rosenheim, wo sich noch heute in der Chiemseestraße der Firmensitz des Betriebes befindet, wurde damals Technik von Siemens und Bosch vertrieben und installiert. 1974 firmierte der Installationsbetrieb zur „elnic GmbH“. Da die Firmenbesitzer keine Nachkommen hatten, wagte 2005 Diplom-Kaufmann Andreas Brandt den Sprung in die Selbständigkeit, kündigte seinen Job, zog mit seiner Familie in den Landkreis Rosenheim und übernahm elnic. „Diesen Schritt habe ich bis heute keinen einzigen Tag bereut. Die Selbstverantwortung und die Tatsache, dass ich meine Kreativität ausleben kann, machen mir großen Spaß“, erzählt der 54-Jährige.

Heute leitet er zusammen mit dem zweiten geschäftsführenden Gesellschafter, Diplom-

Ingenieur Horst Rainer Müller, das mittelständische Unternehmen mit einem Jahresumsatz von durchschnittlich vier bis fünf Millionen

Euro. Wenn es um die Luft- oder Strom-

dungen der Kunden entwickelt, konstruiert und baut das Unternehmen leistungsfähige Steuerungssysteme, die im Maschinenbau ebenso eingesetzt werden, wie bei modernen, textilen Architekturen, in der verarbeitenden und dienstleistenden Industrie sowie von Verteidigungs-, Rettungs- und Sonderkräften.

Um die Kundenwünsche professionell umzusetzen und individuell angepasste Systeme anbieten zu können, ist eine Schlosserei, eine Lackiererei, eine Elektrowerkstatt, ein Prüf-

Stolz ist Brandt darauf, dass elnic für die Druckerhaltung und Trocknung von Folienkissen-Dachkonstruktionen ein neues System mit integrierter Umlufttrocknung entwickelt hat, das inzwischen weltweit gefragt ist. Dieses System bietet neben anderen Vorteilen eine Energieeinsparung von bis zu 70 Prozent.

Auch die Stadtwerke Rosenheim schätzen das Know-how des innovativen Unternehmens. So wurde vor kurzem gemeinsam ein Gerät zur Leckageortung in Rohrnetzen entwickelt.

„Unser größter Vorteil ist die Fähigkeit, ein komplettes Projekt von der Konzeptstudie bis zur Qualifikation auszuarbeiten. Ich bin ein Fan von Nischen und deshalb erfinden wir uns immer wieder neu. Neben unseren schon etablierten Bereichen „edach“, „eluft“ und „mobile Betriebsstätten“ möchten wir künftig mit der Automatisierungstechnik im Fernwärmebereich ein viertes Standbein aufbauen“, kündigt der Geschäftsführer an.

Die Erfahrung von elnic und seinen Partnern im Maschinenbau in Verbindung mit den Kernkompetenzen von elnic im Bereich Automatisierung und Steuerungssysteme macht die Firma zum Ansprechpartner für einzigartige Anforderungen.

Auch Brandts Frau, Patricia Desaeve, unterstützt ihren Mann inzwischen als Marketingleiterin in der Firma. Als Vater einer 17-jährigen Tochter legt der Firmen-Chef großen Wert darauf, auch Teilzeitkräfte einzustellen und damit vor allem Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.



Beim "BC Place Stadium" in Vancouver war die Firma elnic für das Be- und Entlüftungssystem sowie für die Trocknung mit Steuerung des verfahrbaren Stadionsdaches verantwortlich.



Die beiden elnic-Geschäftsführer Andreas Brandt (rechts) und Horst-Rainer Müller (Dritter von links) mit ihrem kompetenten Team.

versorgung unter extremen Bedingungen geht, dann ist elnic als Experte die richtige Adresse. Mobile Arbeitsstätten sowohl des Technischen Hilfswerkes als auch der deutschen Bundeswehr werden mit der kompletten Infrastruktur ausgestattet.

Zugeschnitten auf die individuellen Anwen-

und ein EMV-Messlabor unter einem Dach vereint. Dadurch können die qualifizierten Fachkräfte, die meist schon über viele Jahre zum Team gehören, selbst hochkomplexe Anforderungen erfüllen.

Starke Eigenentwicklung bei Fernwärme-Technik

Wärmeversorger wissen Erfahrungsschatz der Stadtwerke zu schätzen

Den langjährig systematisch gesammelten und weiterentwickelten Erfahrungsschatz der Stadtwerke Rosenheim wissen auch andere Fernwärme (FW)-Netzbetreiber zu schätzen. So ist das örtliche Energieversorgungsunternehmen als externer Dienstleister verstärkt so-

wohl regional als auch überregional gefragt, wie Bereichsleiter Reinhard Bielmeier erklärt. Da sich die Stadtwerke inzwischen als Fernwärme-Spezialisten für Mess- und Regeltechnik sowie im Anlagenbau für FW-Hausstationen einen Namen gemacht haben, nutzen



Hocheffiziente Fernwärme-Übergabestation Pfaffenhofenerstraße 7 mit Abkühlung der Primärücklauftemperatur auf 30°C

Leistung: 100 kW für Warmwasser, 200 kW für Heizung

Links im Bild der Wärmetauscher für die zusätzliche Rücklaufabkühlung



Das komplette Fernwärme-Team mit Abteilungsleiter Horst Neugebauer (links).

FW-Netzbetreiber aus dem südbayerischen Raum und auch aus Österreich den Erfahrungsschatz der Rosenheimer.

„Wir helfen von der Planung bis hin zum Bau, wobei auch die Beratung in Bezug auf die Anlageneffizienz zu unserem Aufgabenbereich gehört“, so Bielmeier. Auf dieses „know-how“ greifen auch gerne Gemeinden, Betreiber von Übergabestationen, Ingenieurbüros und Installateure zurück. Um dem eigenen forcierten FW-Netzausbau sowie der steigenden Nach-

frage intern und extern gerecht werden zu können, haben die Stadtwerke Rosenheim ihren Mitarbeiterstab im Bereich Fernwärme in den vergangenen vier Jahren nahezu verdoppelt.

Ein Team von zehn kompetenten Frauen und Männern sorgen heute dafür, dass die Stadtwerke-Dienstleistung als Produkt an Dritte angeboten werden kann. Auch zwei Auszubildende zum Anlagenmechaniker für Rohr- und Systemtechnik gehören zur Fernwärme-Truppe.

Rosenheim und Stephanskirchen kämpfen gemeinsam um Fortbestand des AST

Das Anrufsammeltaxi (AST), das seit 20 Jahren erfolgreich in Rosenheim als Gelegenheitsverkehr unterwegs ist, war akut gefährdet. Die Gemeinde Stephanskirchen mit Bürgermeister Rainer Auer und die Stadtwerke Rosenheim kämpften jetzt gemeinsam um den Fortbestand des AST.



Doch im letzten Moment konnte eine positive Kehrtwende eingeleitet werden. In einem gemeinsamen Schulterschluss mit Stephanskirchens Bürgermeister Rainer Auer und den Stadtwerken Rosenheim sowie durch Unterstützung von CSU-Landtagsabgeordnetem Klaus Stöttner scheint das Weiterbestehen von dem AST nun gesichert worden zu sein.

So führten Gespräche mit Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, zum Erfolg, wie der Stadtwerke-Bereichsleiter erleichtert berichtet: „Alle Beteiligten können sich über die Zusage der Regierung freuen, wonach das AST

VICTORIA BAUMGARTEN, 15 JAHRE, SCHÜLERIN MITTELSCHULE AISING

Ich fände es ganz furchtbar, wenn es das AST künftig nicht mehr geben würde. Denn vor allem im Winter, wenn es früh dunkel wird, nutze ich dieses Angebot regelmäßig, um nach dem Weggehen in der Stadt nach Heilig Blut zu kommen, wo ich wohne. Meine Mutter ist immer beruhigt, wenn ich abends mit dem AST sicher bis vor die Haustüre gebracht werde. Von der Bushaltestelle aus müsste ich nämlich noch ein ganzes Stück alleine zurücklegen, was im Dunkeln kein Spaß ist. Außerdem lassen durch das AST auch viele Jugendliche, die zuviel getrunken haben, entweder ihr Auto stehen oder fahren gleich mit dem AST heim. Busse fahren zu diesen Zeiten ja nicht mehr. Damit trägt das AST auch zur Sicherheit der Jugend bei.



ADRIAN SCHMID, 17 JAHRE, SCHÜLER WIRTSCHAFTSSCHULE BAD AIBLING.

Gerade für uns Jugendliche wäre es schlimm, wenn das AST nicht mehr fahren würde, denn wir benutzen es oft zu Zeiten, in denen kein Bus fährt. Deshalb sehe ich darin auch keine Konkurrenz zum Busverkehr. Ich brauche das AST beispielsweise immer mal wieder, wenn ich unter der Woche nach neun Uhr heim nach Pang fahren möchte. Das AST ist bequem, weil es direkt vor die Haustüre fährt, sicher und günstig, was ich als Schüler schätze.



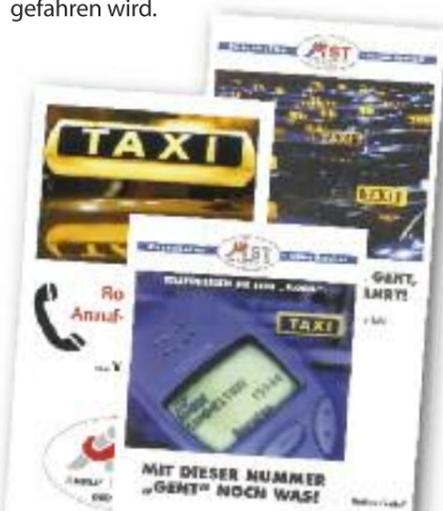
RAINER HERINGER, 20 JAHRE, AUSZUBILDENDER

Meine Freunde nutzen das AST regelmäßig, oft vier- bis fünfmal unter der Woche zu Zeiten, in denen kein Bus fährt. Es wäre furchtbar, wenn es das AST nicht mehr gäbe, gerade für junge Menschen. Denn, obwohl es ein Taxi ist und einen sicher direkt nach Hause fährt, ist der Tarif so günstig wie beim Bus. Außerdem bin ich mir sicher, dass durch das AST-Angebot auch Trunkenheitsfahrten vermieden werden können. Wenn man schnell, sicher und günstig nach Hause kommt, lässt man das Auto auch gerne einmal stehen, wenn man zu tief ins Glas geschaut hat.



Fahrgäste häufig dort ab, wo ohnehin kein Bus halten würde. Deshalb nimmt das AST den Busunternehmen mit Sicherheit keine Fahrgäste weg, was sich auch anhand von Statistiken und Zahlen belegen lässt“, so der Bereichsleiter.

Rund 30.000 Fahrgäste nutzen jährlich das AST-Angebot. Dazu müssen sie lediglich 20 Minuten vor ihrer gewünschten Abfahrtszeit in der AST-Zentrale anrufen und um Abholung an einer von ihnen gewählten Haltestelle bitten. Der Fahrpreis ähnelt dem Bustarif. Mit dem Unterschied, dass man von einem Taxi sicher bis direkt vor die Haustüre gefahren wird.



MITARBEITER Porträt

Unsere EDV – Alle Daten im Fluss...

Mit SAP, Marktkommunikation und dem Dokumentenmanagementsystem d.3 kennt sich der 42-jährige Stephan Beeker bestens aus. Seit fünf Jahren schon arbeitet der gelernte Informatikassistent in der IT-Abteilung der Stadtwerke Rosenheim.

„Der Einsatz innovativer Technik spielt bei uns eine große Rolle. 2007 haben wir begonnen Dokumente kontinuierlich im Dokumentenmanagementsystem d.3 zu archivieren. Für die Mitarbeiter ist dies eine große Arbeitserleichterung. Die manuelle Ablage von Schriftstücken ist kaum mehr notwendig. Wir können unseren Kunden heute viel schneller Auskünfte erteilen, da die meisten Unterlagen direkt am PC aufgerufen werden können. Und auch für die interne Zusammenarbeit ist die ent-

standene Datenbank von Vorteil, denn sie schafft kürzere Kommunikationswege. Zukünftig möchten wir das Programm noch viel mehr nutzen und unter anderem den kompletten Posteingang der Stadtwerke digital erfassen und bearbeiten.



Informatikassistent Stephan Beeker

Seit etwa drei Jahren kümmere ich mich auch um das Thema „Marktkommunikation“. Hier geht es um die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben seitens der Bundesnetzagentur mit dem Ziel durch moderne Technik alle Daten, die uns Geschäftspartner über System schicken noch schneller erfassen und weiterverarbeiten zu können. In den Anfängen der digitalen Marktkommunikation erhielten wir pro Tag etwa 150 ein- und ausgehende Nachrichten, mittlerweile sind es schon rund 5.000 und in Spitzenzeiten erreichen uns sogar bis zu 120.000 Datenaustauschmeldungen pro Tag. Es ist daher enorm wichtig, dass die Programme jederzeit einwandfrei arbeiten. Für Notfälle haben wir daher einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst eingerichtet und oft werden Neuerungen und Verbesserungen am System abends oder am Wochenende eingespielt, um die Kollegen untertags nicht bei ihrer Arbeit zu behindern.

Neben Joggen und Radeln mit meiner Familie oder mein Haus renovieren, gehört auch das Programmieren zu meinen Hobbies. Ich mag meine Arbeit, denn sie stellt mich immer wieder vor neue Herausforderungen und obwohl ich mich hauptsächlich mit der Technik im Hintergrund beschäftige, sehe ich doch jeden Tag wie die Theorie und das, was ich programmiere bei der täglichen Arbeit meiner Kollegen zur Praxis wird. Und wenn alles gut funktioniert, freut mich das jedes Mal aufs Neue.“

Auf Intervention von Busunternehmen hatte die Regierung von Oberbayern das AST zum Linienverkehr erklärt – und das, obwohl die entsprechenden Merkmale hierfür nicht gegeben sind, wie Franz Gerthner betont. Der Bereichsleiter der Stadtwerke Rosenheim, die das AST betreiben, war bestürzt über die Vorgehensweise der Regierung: „Falls das AST tatsächlich als Linienverkehr eingestuft worden wäre, hätten die Busunternehmen ein Veto-Recht erhalten, was das Aus für das AST bedeutet hätte.“

weiter als Gelegenheitsverkehr eingestuft wird. Somit kann gegen das AST nicht mehr interveniert werden.“ Ausdrücklich stellt Franz Gerthner in diesem Zusammenhang heraus, dass das AST keine Konkurrenz für die Busunternehmen darstellt, sondern vielmehr eine Ergänzung ist: „Das AST schließt Angebotslücken. Es fährt dann, wenn kein Bus fährt und setzt

DAS AST – IDEALE ERGÄNZUNG IM ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR



Das Rosenheimer Anrufsammeltaxi wird von unterschiedlichsten Menschen aus verschiedensten Gründen regelmäßig genutzt und dringend benötigt:

- Pendler werden von dem AST bereits ab 5 Uhr morgens, wenn noch kein Bus fährt, rechtzeitig zum Bahnhof gebracht.
- Jugendliche Nachtschwärmer können mit dem AST bis ein Uhr morgens sicher bis direkt nach Hause fahren.
- Krankenschwestern sind froh, wenn sie bei Schichtwechsel um sechs Uhr morgens auf das AST zurückgreifen können.
- Viele Beschäftigte im Bereich der Gastronomie kämen nach spätem Dienstschluss ohne das AST überhaupt nicht mehr nach Hause.
- Regelmäßig nutzen Bürgerinnen und Bürger das AST, um auch am Feiertag oder am Sonntag zu Zeiten, wo ebenfalls kein Bus fährt, den Friedhof besuchen zu können.
- Bei Veranstaltungen im Rosenheimer Kultur- und Kongresszentrum bestellen Besucher in der Pause im Foyer ein AST, das sie nach der Vorstellung bequem nach Hause bringt.
- Inhaber von Schwerbehindertenausweisen können auf Wunsch vor der Haustüre abgeholt werden.
- Das AST schließt örtliche und zeitliche Angebotslücken des Busverkehrs.
- Der Fahrpreis entspricht dem Bustarif.

Freude
und Spaß
für alle...



Pool-
Olympiade



Gesund-
heitstag



Bike
Team



Wooden-
Music
Familienfest

